

Ohne Praktikanten geht es nicht

Jahresbericht der Kita Wichtelburg

Die Kita Wichtelburg wächst weiter. Die Zahl der zu betreuenden Kinder stieg auch im letzten Vereinsjahr an. «Die Auslastung lag über den Erwartungen», sagt Kitaleiterin Gabi Baumann. In ihrem Jahresbericht widmet sie sich zudem dem Thema Praktikanten. Und sie erzählt, wie sich die Coronakrise auf die Kita Wichtelburg auswirkt.

Annemarie Keusch

Praktikanten werden ausgenutzt. Das heisst es von verschiedensten Seiten immer wieder. Gabi Baumann, Leiterin der Kita Wichtelburg, weiss, dass die Ausnutzung auch tatsächlich noch weitverbreitet ist. «Wir prüfen immer wieder Alternativen, um auf Praktikanten zu verzichten», sagt sie. Das sei aber sehr schwierig. «Wenn ich eine Praktikantin durch eine Betreuerin in Ausbildung ersetze, hat das grosse Auswirkungen auf die Finanzen.»

Erhöhen würde das laut Gabi Baumann in erster Linie die Tarife für die Eltern. Komme hinzu, wenn alle

«Das Bedürfnis nach externer Betreuung steigt

Gabi Baumann, Kita-Leiterin

Praktikums- durch Lehrlingsplätze ersetzt werden. «können wir die Ausbildung der Lernenden nicht mehr so professionell anbieten, wie wir es jetzt tun.»



Im Bewegungszimmer des Hedigerhauses können sich die Kinder austoben.



In der Villa beim Spital fand die Kita Wichtelburg ein neues Zuhause – hier im Singkreis.

Bilder: zg

Verzichten kann die Kita Wichtelburg auf Praktikanten also nicht. Umso wichtiger sei es, betont Gabi Baumann, dass die Praktikanten zu fairen Bedingungen angestellt und professionell auf die Lehre vorbereitet werden. Denn in diesem Bereich steckt eines der grössten Probleme für Praktikanten. Viele müssen mehrere Praktika absolvieren, bevor sie mit Glück die Chance auf eine Ausbildung erhalten. «Viele Betriebe stellen mehrere Praktikanten ein und nur die oder der Beste bekommt die Lehrstelle.» Hier setzt die Kita Wichtelburg den Hebel an. «Wir stellen nur so viele Praktikanten ein, wie wir im

darauffolgenden Jahr auch Lehrstellen haben.» Heisst, nach dem Praktikum haben alle die Chance, die Ausbildung zur Fachperson Kinderbetreuung in Muri zu machen.

Eine Erweiterung geplant, eine weitere in Abklärung

Dies war eines der Themen, die die Kitaleitung im letzten Jahr beschäftigten. Ein Blick auf die Zahlen zeigt, dass der Betrieb laufend weiterwächst. Ob Randstundenbetreuung, Mittagstisch oder Kitaplätze – die Zahlen steigen. «Das Bedürfnis nach externer Betreuung steigt allgemein», sagt Baumann. Hinzu kommen in Muri die Neuzuzüger, die die Zahlen beeinflussen.

Im Hedigerhaus beispielsweise stösst die Kita räumlich immer mehr an ihre Grenzen. «Deshalb haben wir gemeinsam mit der Schule und der

«Wir betreuen noch ein Drittel der Kinder

Gabi Baumann

Gemeinde entschieden, per August direkt im Schulhaus Badweihen einen weiteren Mittagstisch anzubieten.» Aufgrund der Nachfrage wurde aus der Halbtagesbetreuung am Standort Rösslimatt vor Jahresfrist eine Ganz-

tagesbetreuung. «Die Erfahrungen sind sehr gut.» Die Nachfrage nach Betreuungsplätzen für den Mittagstisch und die Nachmittagsbetreuung am Standort Rösslimatt nimmt zu. Abklärungen mit Schule und Gemeinde bezüglich Erweiterungsmöglichkeiten für das neue Schuljahr laufen.

Budgetziele dank hoher Auslastung erreicht

Das vergangene Vereinsjahr stand aber auch im Zeichen des Umzugs. Ende Dezember zügelte die Kita vom Roos in die Villa an der Spitalstrasse 33. «Der Anfang war zugegebenermassen recht chaotisch.» Mittlerweile hat sich alles gut eingespielt. Vor allem auf Wunsch des Spitals wurden die Betreuungszeiten morgens und abends eine halbe Stunde verlängert. Die Kinder können neu von 6 bis 19 Uhr zur Betreuung abgegeben werden. «Die ersten Erfahrungen zeigen, dass dies auch einigen Familien entgegenkommt, die nicht im Spital arbeiten», sagt Gabi Baumann.

Finanziell sei auch das vergangene Vereinsjahr herausfordernd gewesen. «Eine vielseitige und qualitativ hochstehende Kinderbetreuung anzubieten und das knappe Budget trotzdem einzuhalten, ist nicht einfach.» Dank der ganzjährig überdurchschnittlichen Auslastung seien die Budgetziele erreicht worden. Trotzdem sei die finanzielle Lage weiterhin ange-

spannt, «denn die Reserven für eine eventuell tiefere Auslastung oder andere unvorhergesehene Auslagen und Ereignisse sind relativ klein».

Ab-, aber auch neue Anmeldungen

Und genau diese unvorhergesehene Situation trifft aktuell ein. Die Coronakrise trifft auch die Kita Wichtelburg. «Von Mitte März bis Mitte April betreuten wir noch zirka ein Drittel der Kinder», sagt Gabi Baumann. Das Polster für schwierige Zeiten habe aber ermöglicht, dass den Eltern von Anfang an angeboten werden konnte, dass sie die Kitatarife für die Zeit des Lockdowns nicht zahlen müssen, wenn sie die Kinder zu Hause betreuen. Den vielen Abmeldungen standen aber auch Anmeldungen gegenüber. Beispielsweise, weil die Grosseltern als Betreuungspersonen wegfielen oder weil die Eltern, etwa in Pflegeberufen, mehr arbeiten mussten.

Mittlerweile sind laut Gabi Baumann in der Villa beim Spital die meisten Kinder zurückgekehrt. An den Standorten Rösslimatt und Hedigerhaus wird das ab dem 11. Mai der Fall sein. Die Kitaleiterin betont: «Wir haben in der ganzen Krise von den Eltern sehr viel Rückhalt und eine grosse Wertschätzung erhalten.» Und sie lobt das ganze Wichtelburg-Team. «Ihr macht einen Superjob.»

MURI

Die Kita Wichtelburg wächst und wächst. Das zeigt ein Blick in den Jahresbericht zum 19. Vereinsjahr deutlich. Seite 5



KOMMENTAR



Annemarie Keusch, Redaktorin.

Keine Ausbeutung

Fachperson Kinderbetreuung. Für viele junge Frauen, aber auch für immer mehr junge Männer ist das der grösste Berufswunsch. Sie verschicken zig Bewerbungen, stellen sich vor, hoffen. Viele müssen mit Absagen und Vertröstungen umgehen. Eine Lehrstelle als Fachperson Kinderbetreuung zu ergattern, ist keine einfache Angelegenheit. Die Zahl der Aspiranten ist weit höher als jene der Lehrstellen.

Viele junge Leute werden mit Praktikumsstellen verüstet. Gleiche Arbeit, weniger Verantwortung und weniger Lohn. Für eine gewisse Zeit kann das beide Seiten zufriedenstellen. Nur, es gibt Fälle, bei denen junge Leute über Jahre keine Lehrstelle finden und von einem Praktikum zum andern tingeln. Gut für die Kitas, die günstige Arbeitskräfte haben und ihre Budgets einhalten, schlecht für die Praktikanten, die wenig Lohn und keine Ausbildung erhalten.

Es geht auch anders. Es ist wichtig, dass die Kita Wichtelburg hier Gegensteuer gibt und allen Praktikanten ein Jahr später eine Lehrstelle gibt. Alles andere käme Ausbeutung gleich.